

Informations- plattform Fisch- gängigkeit Birs – PG13

Eine Vernetzung von Experten, eine Wissensvermittlung und eine Datenbank, alles zentralisiert auf einer Website. Diese Transparenz von Daten bezüglich der Fischgängigkeit der Birs soll das Lösen der Problematik der Fischgängigkeit an der Birs vorantreiben.

Warum braucht es eine Informationsplattform Fischgängigkeit Birs?

Die verantwortlichen Behörden haben viele Mittel in die Wiedervernetzung der Fliessgewässer investiert, aber trotzdem sind viele Kraftwerke immer noch nicht fischgängig. Die Erfolgskontrollen der Fischauf- und abstiegshilfen an der Birs sind intransparent und Datensammlungen existieren nicht oder sind inkomplett. Um alle Daten zur Fischgängigkeit an der Birs zu zentralisieren, einheitlich darzustellen und für jedermann zugänglich zu machen, wollen wir eine Website gestalten. Das Ziel der Plattform ist, anhand der Daten eine

Grundlage für Studien zu bilden, welche Rückschlüsse zulässt, die Verbesserungen der Fischtreppe und damit einen verbesserten Fischauf- und abstieg ermöglichen.

Was ist die Informationsplattform Fischgängigkeit Birs?

Die Website Informationsplattform Fischgängigkeit Birs zentralisiert allr Daten bezüglich Fischgängigkeit der Birs. Die Website soll zu mehr Transparenz führen sowie die Problematik der Fischgängigkeit an der Birs darstellen. Für ExpertInnen soll sie eine Datenplattform für aktuelle PIT-Tag Daten, Sanierungspläne sowie

aktuellen Informationen darstellen, anhand welchen ExpertInnen die Situation analysieren und verbessern können. Für die Öffentlichkeit soll es eine Informationsplattform sein auf der ersichtlich ist, was aktuell an der Birs bezüglich Fischgängigkeit gemacht wird, was der aktuelle Stand der Sanierungen ist und sie soll Wissen zur Fischgängigkeit bereitstellen. Das Risiko der Massnahme ist, dass sie nicht so oft benutzt wird, wie wir uns wünschen und dass nicht alle Kraftwerke bereit sind die Daten freizugeben. Nach der Umsetzung soll die Webseite aktueller und präsenter sein und für ExpertInnen eine Unterstützung darstellen.

Wer ist von der Informationsplattform Fischgängigkeit Birs betroffen?

Direkt betroffen von der Massnahme sind vor allem die Kraftwerke, die ExpertInnen und die Bevölkerung. Um die Massnahme durchführen zu können, müssen alle Kraftwerke davon überzeugt sein, die PIT-Tagging Daten, benötigte Dokumente freizugeben und über den aktuellen Stand der Sanierungen zu berichten. Die Webseite muss so konzipiert werden, dass sie sowohl die Expertenschaft als auch die Bevölkerung anspricht und dass sie rege genutzt wird, nur so erfüllt sie ihren Zweck.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Einerseits müssen die Webserver Kosten getragen werden und andererseits muss eine Arbeitsstelle geschaffen werden, um die Webseite laufend zu aktualisieren, koordinieren und zu betreuen. Da es sich bei den meisten Dokumenten, die auf die Webseite geladen werden um bereits verfasste Dokumente handelt und einzig bei der PIT-Tagging Datenbank um

Rohdaten, kann die Betreuung der Webseite auch von einer studentischen Hilfskraft übernommen werden. Der Aufwand beläuft sich auf acht bis zehn Stunden im Monat. Mit einem Stundenlohn von CHF 26.— summieren sich die Lohnkosten auf jährlich zwischen CHF 2496 bis 3120.—. Insgesamt muss im ersten Jahr von Kosten zwischen CHF 8000 und 9000.— ausgegangen werden. Die Webseite wird keinerlei Gewinnen abwerfen. Die acht Kraftwerke sollen je CHF 800.— zur Webseite beitragen, insgesamt also CHF 6400.—. Der Restbetrag soll durch Sponsoring eingenommen werden, unter anderem vom WWF Basel, Pro Natura und Naturemade Star. Im Idealfall wirft der Fish Run Gewinne ab, der für die Webseite eingesetzt werden kann.

Wie wirkt die Informationsplattform Fischgängigkeit Birs?

Die Massnahme hat vor allem einen Einfluss auf den Informationsaustausch zwischen den ExpertInnen und kann somit auch auf den Forschungsstand Wirkung ausüben. Sie ermöglicht es, ein Rückkopplungssystem in Gänge zu bringen. Durch öffentliche Daten kann jedes Sanierungsprojekt zu einer Verbesserung des Wissens über Fischauf- und abstiegshilfen führen, und so zur Optimierung von zukünftigen Projekten. Sie steuert auch stark auf einer standardisierten Vorgehensweise zu, die wiederum einen starken Einfluss auf die Fischgängigkeit hat.

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme

Lina Bitterlin, Manon Davies, Ana Elisa Galery Käser, Beatrix Junghardt, Ben Kriesel und Aurel Mäder.